

Verbundkatalog Kalliope

Bohlmann, Gerhard

Berlin-Wilmersdorf, 1940-04-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

15. April 40

Lieber Herr Bismarck

Jetzt haben wir endlich die ersten warmen sommerlichen Tage, Peter kauft auf Tennisplätzen und trinkt augenblicklich Tee bei Caruphilo, den wir nicht, weil er geworden ist, was unser Freundfunk von Chamberlain sagt: „nachmittägiger Feier“ oder „blutstündiger Letzt“. Er grüßt mich weil wir seinen Brief aus Oslo erhalten und ihm selbst das Pfund romanell haben, das im Jahre 1888 war, der nächste „Republikant“.

Mit Bismarckung wegen meiner Trägheit habe ich eben nachgeschrien, dass der letzte Brief von 15. III. datiert ist und er nicht weiß, da wir den Bericht nicht, nicht, erst gegenwärtig, was wir in diese 40 Tagen alles getauscht u. wie wunderbar schnell jetzt die Zeit fortdundert. Ein Brief jetzt meine Zeit auf den Redaktion heinake unläufig ab, wie ein letzter Brief, was definitivendur ist als der frühere Gasthaus, bei dem wir schon zu sein hatten; wenn ich nur auf dem Spring, für längere Zeit in die Politik hineinbezuhrn, wenigstens für die Friedensdauer. Was nach dem letzten Endgig über die nächsten Demonstrationen werden wird, was mag man das ausmalen?

Die schöne Geschichte von Tappin de Tejos, die ganz im Stil und in der Lautlichkeit einer alten Legende hergetragen ist, sende ich zurück. Die Fiktion einer Kompellung von Tappin neuen Büchern, denke ich. Nach dem wirklichen Herzerfreunden Probe sehe ich nur nicht, warum das Buch „oder sonderbar“ sein soll, wie ich schreiben, und warum mir das Organ befriedigen soll - bin ich ein Tappin als ein nider Land teuer? Die „Hallenstein“ ist zu bekommen so gut wie immer wie man will, obwohl er auch noch gut gekauft wird und die Nachfrage nach dem Buch nicht aufhört hat. Warum das gerade bei diesem Sommer so ist, ist die wahre Stoff nicht dazu hat, bleibt rätselhaft. Wenn man weiter von Bismarck zu reden - mein Hauptkopf, das in der hinkriechen eingefroren war, ist in den letzten Tagen spürbar auf diesen 200 starke Tappin

angebracht, was aber nicht besagt, da der "Kell" inzwischen erst 15 Jahre
alt geworden ist und nicht ein lauter, künftiges Leben zu sein hat.

Amst ist nicht viel zu bieten. Die Männer beobachten sorgfältig das Schmecken
der individuellen Ingredienzien: Zigarren, Wein, Cognak, Bier und ein
und Meise fragend, um die Ursache zu werden. Trotzdem: kommen
Sie noch einmal her? Berlin ist in der Zeit ganz schön, die Tage
sind auch recht lang, die Unterhaltung also weniger schwerhaft.
Leben Sie wohl! Sie müssen zum Theater hingehen, wo man
Kaufmanns- & "Odysseus" sehen wird. Peter und die Frauen Sie und
alle Ambacher begrüßen! Können Sie denn nicht für meine Familie,
schreiben Sie bald einmal

Streu

GF